

# persönlich

Rhein-Sieg Rundschau, Neue Poststraße 15, 53721 Siegburg  
redaktion.rhein-sieg@ksta-kr.de

## In Spich geht er auf Mörderjagd

Helmut Jaschky hat bereits drei Lokalkrimis geschrieben – Lesungen sind Kult

VON MARKUS PETERS

**Troisdorf.** Helmut Jaschky gehört eindeutig in die Kategorie „in Spich weltberühmt“. Viele Jahre hielt der heute 67-jährige als Spieler, Trainer und Vorstand den 1.FC Spich 1911 auf Kurs. Seit dem Eintritt ins Rentenalter ist er in seinem Heimat-Stadtteil auch kriminell unterwegs – und das mit beachtlichem Erfolg. In mittlerweile drei Lokalkrimis entlarvt Jaschky Spichs vorstädtische Idylle als mörderischen Schmelztiegel, der die Mafia ebenso anzieht wie psychopathische Serientäter.

„Ich lese schon mein Leben lang Krimis und ärgere mich immer, wenn eine Geschichte

**Kölsch und Wein kann tödlich sein – mischt man Zyankali rein**

Helmut Jaschky

zu einfach oder auch zu kompliziert erzählt wird“, erklärt der Autor. Die skandinavischen Romanciers um Henning Mankell gehören zu seinen Favoriten, wobei er aber auch TV-Ermittler wie Inspektor Barnaby schätzt. In seinen eigenen Krimis wird Jaschky als Ich-Erzähler zum Detektiv wider Willen: „Ich gerate da meist in irgendwelche blöden Geschichten hinein.“ Und auch der gute Draht zur Troisdorfer Kripo kann nicht verhindern, dass sich der Held plötzlich auf einer Todesliste wiederfindet, die unerbittlich abgearbeitet wird.

So auch in Helmut Jaschkys jüngstem Werk „Der Bleimops Mörder“, in der ein tragischer Unfall zum Auslöser eines irrationalen Rachefeldzugs wird. Der Autor ist selbst ein waschechter „Bleimops“, also ein Spicher, der auch tatsächlich in dem Ortsteil das Licht der Welt erblickt hat – „eine aussterbende



Helmut Jaschky vertreibt seine Werke in Eigenregie. Der vierte Krimi soll im Herbst erscheinen.

Fotos: Peters



Im jüngsten Werk kommt es am Bahnhof zum Showdown.

Gattung“, wie Jaschky bedauert. Auch die Biografie des Autors taucht in der Handlung wieder auf, der zeitweise an der Ahr lebte, ehe ihn die Flutkatastrophe und ein schwerer persönlicher Verlust zurück ins heimische Spich führten.

Natürlich erkennen die Spicher bei der Jagd auf den Bleimops-Mörder vieles aus ihrem Ort wieder. So kann der Ermittler von Tatort zu Tatort radeln, recherchiert ausgiebig in der örtlichen Kneipen-Szene und auch der eine oder andere lokale Prominente kommt kaum kaschiert zu einem literarischen Gastspiel. Der Showdown auf dem

Spicher Bahnhof lässt mehr Fragen offen, als beantwortet werden, womit schon das Fundament für den Nachfolgebände gelegt ist, der im Herbst erscheinen soll.

Gut 450 Stunden Arbeit stecken in dem flüssig geschriebenen 220-Seiten-Werk zum Bleimops-Mörder, das auf der heimischen Terrasse entstand, „der einzige Ort, an dem ich schreiben kann“, beteuert Jaschky – und wo er Erkenntnisse wie „Kölsch und Wein kann tödlich sein – mischt man Zyankali rein“ zu Papier bringt.

Obwohl er seine Bücher ausschließlich in Eigenregie ver-

treibt, haben sie inzwischen Leser im gesamten deutschsprachigen Raum gefunden. Fast schon Kult sind Jaschkys Lesungen, zu denen er in Spicher Kneipen bittet: „Ich lasse die Zuhörer mitraten und verlose potenzielle Mordwerkzeuge, wie zum Beispiel Küchenmesser.“ Weitere Lesungen sind im Herbst geplant.

**Die Krimis.** „Dieser verdammte Berg“, „Kölsch und Wein kann tödlich sein“ und „Der Bleimops Mörder“ gibt es direkt per E-Mail-Kontakt beim Autor oder mobil unter 0162/623 8488 sowie im Internet. [helmutjaschky@web.de](mailto:helmutjaschky@web.de)

## Hilfstransport fuhr über die Alpen

„Lohmar hilft“ spendete für Flutopfer in Italien

**Lohmar/Troisdorf.** So schnell hatte Manu Gardeweg von „Lohmar hilft“ gar nicht damit gerechnet. Doch über das Netzwerk ziviler Krisenstab kam ein Kontakt zur Caritas Ferrara im italienischen Flutgebiet zustande. Die meldete konkreten Bedarf, den der Lohmarer Verein aus dem Lagerbestand decken konnte. Dazu kamen Spenden aus dem Ahrtal – Flutopfer helfen Flutopfern. Nach einigen Abstimmungen mit dem Kooperationspartner „Helfer-Stab Rheinland-Pfalz“ ging es in die konkrete Umsetzung und Reisevorbereitung.

Mit Werner Lenhard war zügig ein Fahrer gefunden, der sich nach einigen Stunden Vorlauf mit einem voll gepackten Kleintransporter auf den Weg über die Alpen machte. Lebensmittel und Kleidung waren nicht gefragt, dafür gingen auf die Reise: Gummischieber, Arbeitskleidung, Gummistiefel, Batterien, Feuerzeuge, Trinkwasserkanister, Verbandsmaterial, Kohletabletten, Toilettenpapier, Schaufeln, Reinigungsmittel, Putztücher, Schwämme, Desinfektionsmittel, Süßigkeiten für Kinder, Besen, Einwegbesteck, Plastik- und Kaffeebecher, Eimer und, so Gardeweg, 1000 Kleinigkeiten.

Der Transporter ist inzwischen eingetroffen und im DRK-Logistikzentrum entladen worden. Ein Stopp bei der Caritas in Ferrara war so nicht mehr nötig, die Hilfsmittel gingen direkt ins betroffene Gebiet.

„Lohmar hilft“ erwartet jetzt Bedarfsanfragen über den zivilen Katastrophenschutz in Verona. Anschließend soll es Spendenaufrufe geben. Bedarfslisten findet man im Internet. Zwei weitere Transporte sind für Ende der Woche geplant, wahrscheinlich geht das Material mit privaten Fahrzeugen ins Flutgebiet.

[www.rettesichwerkann.info](http://www.rettesichwerkann.info)

Ralf Rohrmoser-von Glasow

## Spitzenreiter spendete schon 125 Mal Blut

**Hennef.** Im vergangenen Jahr wurden bei fünf Blutspendeterminen des Malteser Hilfsdienstes Hennef in Uckerath 528 Personen zur Ader gelassen. 31 davon waren Erstspender. Die meisten sind also „Wiederholungstäter“, und die Jubilarinnen und Jubilare unter den treuen Blutspendenden werden vom Malteser Hilfsdienst geehrt. Dazu waren jüngst sieben Personen eingeladen: Matthias Winz für 25-maliges Blutspenden, Gabriele Rohm, Robert Lichtenberg und Stefanie Daas für 50 Aderlässe, Andreas Müller-Goldkuhle, der schon 75 Mal Blut gespendet hat, sowie Heinrich Zimmermann für 125 Blutspenden. MHD-Vorstandsmitglied Helmut Klein übergab Urkunden und Präsente. (EB)

## Essele richteten Tanzturnier aus

Garden der Karnevalsgesellschaft erzielten beachtliche Erfolge

**Sankt Augustin.** Zum Schluss gab es ein gemeinsames Gruppenfoto auf der Bühne: Die Karnevalsgesellschaft Blau-Wieße Essele Menden (KG) hat erstmals ein verbandsinternes Tanzturnier der Rheinischen Karnevalskooperation (RKK) veranstaltet.

Das war möglich, weil sich die KG zu einem Verein für die ganze Familie gewandelt hat. Und dazu gehört auch eine Tanzgarde. Die hat sich bereits in kurzer Zeit einen Namen erarbeitet.

„Nicht zuletzt ist dies zurückzuführen auf ihr positives Abschneiden bei den letzten Deutschen Meisterschaften im Gardetanzsport“, so Tim Piper, Pressesprecher der Essele. Die Senioren belegten einen beachtlichen vierten Platz. In die Mehrzweckhalle in Mülldorf kamen

nun 90 Tanzende aus 20 Vereinen. Und das Programm auf der Bühne war hochklassig.

„Nach der Session geht es mit dem Training los“, berichtet Sabine Jedis, Abteilungsleiterin Tanzsport bei den Essele. Das, was auf der Bühne vorgeführt werde, sei oft nicht vergleichbar mit dem, was bei den Sitzungen zu sehen sei. Im Karneval stehe die Unterhaltung im Vordergrund, die Bühnen seien dort auch oft kleiner und die Säle niedriger. „Da kann nicht alles gezeigt werden, was möglich ist.“ Dafür sind dann die Turniere da. Minis, Kinder und Senioren trainieren mindestens einmal pro Woche. Rund 50 Aktive haben die Essele inzwischen. Trainiert werden sie von erfahrenen Tänzerinnen aus dem Verein.



Premiere für den Essele-Cup: Erstmals richtete die KG Blau-Wieße Essele Menden ein Tanzturnier aus. 90 Aktive aus 20 Vereinen waren dabei. Foto: Villinger

Die konnten früher Erfahrungen in anderen Gesellschaften sammeln, als die Essele noch eine reine Männersache waren. Doch diese Bastion ist im Jahr 2021 mit der Umfirmierung zur Familiengesellschaft gefallen.

Das war allerdings eine Frage der Zeit, nachdem sich in den letzten Jahren die Frauen und die Kinder immer mehr in die Vereinsarbeit eingebracht und damit zur Erfüllung des sat-

zungsgemäßen Vereinszwecks, der „Pfleger des karnevalistischen Brauchtums“, beigetragen haben. Außerdem gibt schon seit vielen Jahren ein bekanntes Damenkomitee, das zwar als Bestandteil der Essele wahrgenommen wurde, deren weibliche Mitglieder formal aber nicht der Gesellschaft angehörten.

Der neue Schwung im Verein machte sich auch auf dem ersten

Essele-Cup bemerkbar. Die Kindergarten kam auf Platz 1, die Solomariachen Kinder auf Platz 4 und 6, die Damengarde auf Platz 4 sowie das Tanzpaar auf Platz 2. Weitere Platzierungen aus dem Kreis: Platz 1 Kindergarde gemischt belegten die Husaren Schwarz-Weiß; Platz 1 gemischte Garden Senioren ging an den TSV Uckerath.

Stefan Villinger